

Paul Martin Clotz

Er ist einer von uns!

- ein Weihnachtsspiel -

Dieses kleine Stück ist die geglückte Verbindung eines herkömmlichen Hirtenspiels mit Themen unserer Zeit.

Unter den Hirten hier gibt es nämlich Hoffnungen auf den großen Mann, der alle Probleme mit einem Schlag löst, sie an seiner Größe teilhaben lässt, es gibt Misstrauen den "Fremden" gegenüber, die da nach Bethlehem "strömen".

Maria stellt die Beziehung zu den Hirten her, sie hat keine Angst. Jesus' Geburt, die Erneuerung des Lebens, dieses alltägliche, große Ereignis, löst die anfängliche Verkrampfung den Unbekannten gegenüber vollends in praktische Anteilnahme auf.

Dieses kleine Stück vermittelt ein Gefühl für die schöne, beglückende, dem Leben zugewandte Botschaft der Weihnachtsgeschichte.

BS 879 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

die Hirten **Simon, Benny, Martin, Hannes** und **David**

Maria

Josef

Erzähler/in

Drei Reisende

viele **Menschen, die vorbeigehen und zur Krippe kommen**

beliebig viele **Engel**

ORT / DEKORATION:

Siehe Szenenanfänge. Das Stück kommt ohne jede Ausstattung aus - benötigt wird nur ein Scheinwerfer.

SPIELALTER:

Kinder ab 9 Jahren, auch gemeinsam mit Jugendlichen

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

WAS NOCH?

Bei Aufführungen im Kirchenraum könnte man jedem Spieler/ Mimen einen Sprecher mit Mikrophon zuordnen - und so den akustisch schwierigen Bedingungen, die Sakralbauten meistens bieten, sinnvoll begegnen.

DAS SPIEL

Hirten warten - Flüchtlinge sind unterwegs

Fünf Hirten hocken und liegen herum. Einige spielen Karten, einer übt auf der Mundharmonika oder schnitzt an einem Stock. Sie haben Freistunden und vertreiben sich gelangweilt die Zeit. Jeder Hirte ist ein eigener Typ: Simon ist aggressiv, Benny ein bisschen dummlich, Martin der Älteste und abgeklärt, Hannes ist schüchtern und ängstlich, David schwärmerisch.

Eine erste Gruppe von Wanderern geht vorbei. Mit ihrem Gepäck (Rucksäcke und Koffer) sehen sie aus wie Flüchtlinge und Asylanten.

Die Hirten schauen ihnen nach, machen aber noch keine Bemerkungen.

Simon:

Saudoof finde ich das, wirklich saudoof.

(Pause)

Benny:

Das wollte ich auch gerade sagen!

(Pause)

Martin:

Worüber redet ihr eigentlich?

Simon:

Über unseren Dienst: Plötzlich müssen wir Nachtschicht machen! Ist schon saudoof! Jetzt hängen wir hier tagsüber rum - und eigentlich wollte ich heute Abend zu meiner Freundin. Der spinnt, der Chef!

(Pause)

Benny:

Das wollte ich auch gerade sagen!

Simon:

Wir sind wohl der letzte Dreck, mit dem man machen kann, was man will?!

Martin:

Bitte! Wenn's euch nicht paßt, könnt ihr ja kündigen. Der Chef findet jetzt genug Leute, die auf die Schafe aufpassen.

Hannes: *(schaut sich um, legt Finger auf den Mund)*

Pst!

Simon: *(laut)*

Was ist?

Hannes: *(leise)*

Da kommen schon wieder welche! *(deutet heimlich mit dem Daumen nach vorne. Durch den Gang kommen ein paar Leute, bepackt mit Beuteln und Taschen. Die Hirten starren hinter ihnen her, bis sie verschwunden sind; machen freche Bewegungen.)*

Martin:

Nimmt denn das gar kein Ende? Das waren heute doch bestimmt schon hundert Leute!

Hannes:

Was wollen die denn eigentlich alle hier?

Simon:

Unsr Wohnungen wollen sie, unser letztes bisschen Arbeit *(spuckt aus.)* Pfui Teufel, sollen die Fremden doch bleiben, wo ...

Benny:

Ja, das wollte ich auch gerade sagen!

Hannes: *(unterbricht)*

Pst! Schon wieder welche.

(Es kommen wieder einige Leute mit Taschen und Koffern. Sie hasten vorbei. Einer deutet nach vorne und ruft)

1. Reisender:

Betlehem! Endlich am Ziel aller Träume!

2. Reisender:

Und wie wunderbar wird es einmal sein, wenn hier der Messias geboren wird, wie es die Bibel verspricht.

1. Reisender:

Ja, Gott wird einen großen Lebensretter schicken.

2. Reisender:

Schade, dass wir das nicht mehr erleben werden.

(Sie gehen weiter und schließlich ab.)

Simon:

Habt ihr die beiden Alten schwallen hören? Keinen Durchblick! Typisch!

Benny:

Das wollte ich auch gerade sagen!

Martin:

Simon, rede nicht so respektlos über alte Menschen!

Benny:

Das wollte ich auch gerade sagen!

Simon: *(unterbricht durch grobe Gebärde)*

Sei still, Benny!

Hannes: *(zieht Kopf ein)*

Nicht so laut!

David:

Simon, sei nicht so grob. So wirst du nie vornehm! Die Fremden haben zugegeben, dass unser schönes Betlehem überall berühmt ist. Das ist doch was. Und wenn der Messias endlich da ist... ach, wenn es nur schon so weit wäre! Der Lebensretter!

Martin: *(ironisch)*

Schöne Träume der Kindheit!

Simon:

Willst du meinen Freund beleidigen?

Benny:

Das... *(wird abgeblockt)*

Martin:

Messias, Messias...! Meint ihr, bei dem würde sich was ändern? Falls er überhaupt kommt! Wer die Macht hat, duckt die Kleinen und zieht ihnen die letzten Groschen aus der Tasche.

Simon:

Das wird alles anders, wenn wir erst einmal an der Macht sind. Dann müssen die andern kuschen! *(schreit plötzlich)* Freiheit für Juda, nieder mit den Römern!

Hannes:

Nicht so laut! Wenn uns einer belauscht!!!

David:

Manchmal träume ich, Gott schickt den Retter endlich! Da schreitet er über die Berge, strahlend schön und riesengroß. Sein goldenes Haar leuchtet. Er stotzt vor Kraft, ungeheure Waffenrüstung umgibt ihn. Er hebt seine Faust. Alle gehorchen sofort! Mit einem Schlag löst er alle Probleme der Welt, tötet seine Feinde und beschützt seine Freunde.

Martin: *(spöttisch)*

Wie romantisch! Du könntest Dichter werden!

Simon:

Ruhe! Ich find' das stark! Wie geht's weiter?

David:

Ja, alle Probleme sind gelöst. Keine Krankheit mehr, kein Hunger mehr, niemand muss mehr arbeiten.

Martin:

Das hättest du gerne, du Faulenzer. Hast du eigentlich das Holz fürs Wachtfeuer in der Nacht gesammelt?

David:
Damit mache ich mir doch die Finger nicht schmutzig! Hol du's doch, Alter!

Simon:
Schade, dass unsere Heldenzeit mit dem Messias noch so weit weg ist. Wenn ich erst mal alt und tatterig bin, macht das Kämpfen nicht mehr so viel Spaß!

Benny:
Vielleicht ist sie näher, als wir ahnen.

Simon: *(zeigt Vogel)*

Hannes: *(gleichzeitig)*
Pst! Da kommen wieder fremde Leute!

Der Lebensretter ist näher, als man denkt

Maria und Josef treten auf. Maria hat ein großes Tuch umgeschlagen. Josef soll nicht alt aussehen. Er hat vielleicht einen Hut auf und trägt einen schweren Rucksack. Auf halben Weg ruft Maria, weil Josef immer ein paar Schritte voraus ist:

Maria:
Josef, warte doch mal!

Josef: *(winkt ungeduldig)*
Na, mach schon!

Maria: *(atmet schwer und stöhnt.)*
Jetzt ist Schluss! Mir tut alles weh. Das Kind strampelt immer wilder in meinem Bauch!

Josef:
Pst! Da sind fremde Leute. Wie die aussehen! Wie Räuber! Komm weiter! Da hinten seh' ich Häuser. Vielleicht ist das endlich Betlehem.

Maria:
Einen Augenblick! Ich muss mich mal setzen und entspannen. *(sehr freundlich zu den Hirten)* Grüß Gott, darf ich mich einen Augenblick bei euch ausruhen. *(zu Josef gewandt)* Von wegen Räuber! Jetzt riech' ich's: Das sind Hirten! Schafshirten! *(zu den Hirten)* Wo sind denn eure Schafe? *(sie schaut sich suchend um)*

Hannes: *(wird ein bisschen zutraulich)*
Im Augenblick müssen wir nicht auf sie aufpassen. Wir haben tagsüber frei und dann nachher die Nachtschicht.

Maria:
Entschuldigung! Dann braucht ihr jetzt eure Ruhe, ihr wollt sicher schlafen.

Josef:
Ja, komm' endlich her! Du sollst nicht mit diesen Kerlen reden. Mit Hirten darf kein anständiger Mensch reden. Hergelaufene Lumpen...!

Maria: *(lacht)*
Und was sind wir? Sind wir nicht auch hergelaufene schmutzige Fremdlinge? *(zu den Hirten)* Ich find' euch ganz nett!

Martin:
Wenn ich einmal fragen darf: Was wollt ihr eigentlich hier in unserer Gegend? Sucht ihr Arbeit?

David:
Seid ihr auf der Flucht?

Maria: *(zu Josef)*
Sag du es ihnen!

Josef: *(zögernd)*
Wisst ihr nicht... ach so, ihr als Hirten, ohne festen Wohnsitz, seid ja nicht betroffen! Ihr verdient nicht genug. Ihr braucht keine Steuern zu bezahlen. Wir aber müssen uns alle in Meldelisten eintragen lassen. Befehl des Kaisers in Rom! Jeder in dem Ort, aus dem die Vorfahren stammen.

Benny:
Das wollte ich doch schon die ganze Zeit sagen...

Simon:
Mhm!! Sei still...! - Deshalb die vielen Leute!

Martin:

Jetzt bin ich zum ersten Mal froh darüber, dass ich nicht mehr verdiene. Ich hätte bis nach Aschkalon laufen müssen. Nein danke!

David:

Woher kommt ihr, wenn ich fragen darf?

Maria:

Aus Nazareth.

(Die Hirten gucken ratlos und dumm.)

Simon:

Wo liegt denn das Kaff?

Maria: *(lacht)*

Ganz im Norden *(zu Josef)* Zum Glück kennen sie das Spottlied unserer Gegend nicht: "Was kann denn schon Gutes aus Nazareth kommen!"

David:

Da wart ihr wohl lange unterwegs. Habt ihr vielleicht irgendwo etwas von dem Retter und Helden gesehen oder gehört, den Gott jetzt endlich schicken soll?

Martin:

Ihr kommt doch heute aus Jerusalem. Dort in der Hauptstadt, in der Nähe des Königsschlusses und der Regierung, müsste man am ehesten was wissen.

Maria:

Ja, gehört habe ich schon einmal davon.

Josef:

Jeder wartet auf den Messias. Aber wer weiß, wann und wie der kommen wird!?!

Maria: *(stöhnt und krümmt sich)*

Au, das Kind in meinem Bauch! Ich glaube, es ist soweit! *(sie steht mühsam auf)* Jetzt müssen wir aber schnell eine Herberge finden. Ich kann mein Kind doch nicht hier zwischen den Schafen kriegen!

(Josef und Maria gehen weg.)

Unglaubliche Nachrichten

Erzählerin:

Maria und Josef laufen so schnell sie können in Richtung Stadt.

Der Tag geht zu Ende.

Die Hirten beginnen ihre Nachtschicht und bewachen nun ihre Herde.

Plötzlich ist da ein helles Licht.

(Scheinwerfer! Die Hirten zucken erschrocken zurück. Der Hütehund heult. Die Schäfchen schreien erschrocken.)

Engel:

Habt keine Angst, ihr Hirten!

Passt auf!

Ich habe eine gute Nachricht für euch.

Ihr könnt euch sehr freuen.

Ihr seid das Volk, das Gott lieb hat.

Euch hat er ausgesucht:

Euch ist heute der Lebensretter geboren.

Er wird von Gott zum Messias gesalbt.

Dort in der Stadt Davids wurde er geboren.

Große Freude für alle Leute!

Ich gebe euch ein Zeichen, an dem ihr den neuen Messias erkennen könnt:

Ihr werdet ihn als Baby finden, in Windeln gewickelt, und in einer Futterkrippe liegend.

(Weitere Engel kommen dazu und singen oder sprechen:)

Viele Engel:

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen, an denen er Wohlgefallen hat.

(Scheinwerfer aus, Engel ab.)

Ein Baby als Messias?**Erzählerin:**

Die Hirten sind sehr erschrocken. Sie blicken sich hilflos und dümmlich an. Es dauert, bis sie ihre Sprache wieder finden. Allmählich stehen sie auf.

Simon:

Was war das?

Benny:

Habt ihr es auch gehört?

Martin:

Meine Augen.

Hannes:

Mein Kopf.

David:

Mir zittern die Knie.

Hannes:

War das ein Engel?

Benny:

Ein Bote Gottes?

Martin:

Was hat er gesagt?

David:

Er hat vom Messias gesprochen.

Hannes:

Wirklich?

Martin:

Er wäre heute Nacht geboren.

Benny:

Jetzt gerade eben.

David:

Der Messias! Hurra! Nix wie hin zu ihm.

Simon:

Die Heldenzeit beginnt

Hannes:

Heldenzeit?

Benny:

Davon hat der Engel nicht gesprochen.

Martin:

Hat er überhaupt vom Messias geredet? Gerade erst geboren? Ein Baby als Messias?

Simon:

Nur Windeln, kein Königsmantel.

Benny:

In einer Futterkrippe tät's liegen, hat er gesagt.

Hannes:

In so einer Krippe, wie wir sie für unsere Schafe drüben in der Feldscheune stehen haben?

David:

Der Messias?

Martin:

Aber der Engel hat doch uns gemeint, oder?

Simon:

Klang so!

David:

Ich halt's nicht mehr aus! Total verwirrt bin ich. Klarheit brauch' ich. Ich such' das Kind.

Simon:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!